

Heute bin ich aber nicht mehr der Ansicht, daß diese Schare von einem Ackerbauvolke der Etrusker stammen, sondern daß es eine indogermanische Pflugschar ist. Die rätselhaften, vorrömischen Etrusker waren wie die Phönizier ein Handelsvolk der vorgeschichtlichen Zeit, daher findet man bei ihnen alles, was es damals Brauchbares gab, von den griechischen Vasen und Bildwerken bis zu den germanischen Pflugscharen. Interessant ist es nur an diesen doch bereits vorrömischen Hinterlassenschaften zu sehen, wie alt sie tatsächlich sind.

Der Pflüger geht bei der Handhabung des Furguns auf dem schon gepflügten Lande hinten und seitlich vom Pfluge, und hält mit der einen Hand von der Seite den meist ziemlich nach der Furchenseite überhängenden Pflug.

Woher kommt der Name Furgun, Fargun bei diesem Ackergeräte. Furka heißt lateinisch die Grabegabel (ein Schaufelspaten mit geteiltem Blatte), welche wir deutsch Forke nennen. Aber wie kommt man dazu, eine ungeteilte Pflugschar so zu benennen. Als ich mich kurz darauf in St. Valentin auf der Malser Heide aufhielt, lernte ich dort einen italienischen Gelehrten, den Professor der Physiologie Cialdini aus Genua kennen, welcher in Mailand geboren, in Heidelberg und Leipzig studiert hatte und zuerst in Rom Professor war; er sprach deutsch so gut wie ich. Als ich ihm das Bild des Furgun aus dem Engadin zeigte und ihn fragte, ob er einmal in seinem Vaterlande Italien ein ähnliches Ackerinstrument wie den Furgun gesehen, verneinte er das. In Italien, meinte der Herr Professor, heißt die Gabel Furka, eine kleinere Gabel Furkletta;

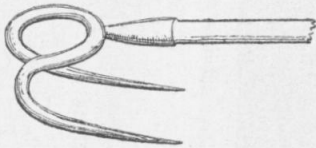


Fig. 44.

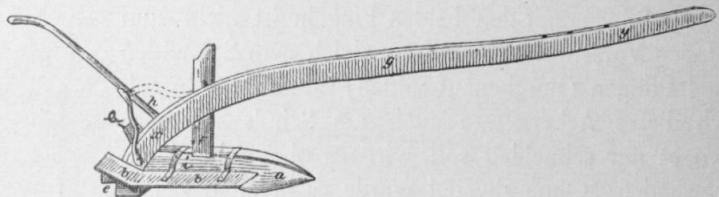


Fig. 45.

um Mailand kommt eine große Gabel vor, welche man «Furkun» nennt. Nach ihm wird in Ligurien, also dem bergigen Landstrich des Apennin bei Genua, das Feld mit einem langzinkigen Karst (siehe Fig. 44, vom Herrn Professor selbst gezeichnet), nicht mit dem Pfluge bearbeitet; er wußte nicht, wie man in Ligurien das Instrument nennt, meinte aber, daß es, wenn es in Oberitalien vorkäme, Furgedun heißen würde. Mit Flianna oder Feljauna (wie dieser Pflug um Nauders heißt, wußte der hochgebildete, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Herr, nichts anzufangen. Er meinte noch, daß nach seiner Ansicht in der Sprache der Engadiner Romanen mehrfach Elemente des Spanischen enthalten seien. Die oben (Fig. 8 und 9) erwähnten Pflüge, namentlich der unter Fig. 8, aus Spanien, sind in der Tat sehr verwandt mit diesen Engadinern.

So möchte man fast glauben, daß das uralte, sicher sehr weit über die Römerzeit hinaufreichende Ackergeräte Furgun, ursprünglich ein Gabelpflug oder Karstpflug, eine Art Zoche war. Es wäre aber auch möglich, daß man früher das Feld nur mit einem Handgerät bearbeitet hat, welches man Furgedun oder Furkun nannte, daß das Spanngeräte sich erst ganz allmählich, in Generationen, aus dem Handgeräte Furkun oder Furkedun entwickelt, daher seinen alten Handgerätenamen noch behielt, als die Sache längst eine andere war. Man kann sich denken, welche Zeiträume vergehen mußten, bis die Sache so weit vom Worte differenziert war, daß sie ihm begrifflich gar nicht mehr verwandt ist.

Das Brachpflügen heißt um Schuls «Brachar», das eigentliche Saatpflügen «Arar», das Eggen Erbchar, vielleicht vom Gras- oder Unkrautausreißen, denn Erba ist das Gras.